Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Ergebnisdokumentation der NBG-Veranstaltung

Rückblick: Wie lief die 2. Fachkonferenz?

Ziel und Rahmen

- Der Zwischenbericht Teilgebiete sei bisher nicht ausreichend diskutiert worden. Es sei noch immer unklar, welche Daten genutzt und insbesondere, welche für den vorliegenden Zwischenbericht nicht genutzt wurden sowie warum diese Daten nicht genutzt wurden. Es sei zweifelhaft, ob tatsächlich die Voraussetzungen nach §13 StandAG erfüllt waren oder sind, die eine Veröffentlichung des Zwischenberichts zur Folge haben.
- Viele waren unzufrieden mit der Abstimmung über die Terminierung für den dritten Beratungstermin (a) zu viel Programm für zwei Tage/ zu wenig Zeit für Diskussionen und zu wenig Pausen, b) Bürger*innen müssen sich erneut Urlaub nehmen). Die Veranstaltung sei von Verwaltungen und Behörden-Mitarbeitenden dominiert worden.

Digitale Konferenzleitung und Moderation

- Das Engagement der AG-Vorbereitung der Fachkonferenz Teilgebiete (FKT) wurde gelobt.
- Der Umgang mit Anträgen wurde massiv kritisiert. Die Konferenzleitung hätte a) Anträge verändert, b) Abstimmungsempfehlungen abgegeben und c) mehr als eine Minute Redezeit, die aber für alle anderen Antragsteller*innen gegolten hätte.
- Es wurde Kritik daran geübt, Anträge in AGs zu verschieben, ohne die Antragssteller*innen vorher zu hören und die Anträge zu besprechen.
- Die Zeit für die Anträge sei zu kurz gewesen, d.h. Anträge seien oftmals zu kurzfristig eingereicht worden und es hätte zu wenig Zeit für Diskussionen gegeben.
- Die Kritikpunkte des ersten Beratungstermins an der Moderation wurden angenommen und teilweise gut umgesetzt (fachlich besser vorbereitet, der Thematik angemessene Sensibilität, usw.). Folgende Punkte wurden dennoch kritisiert:
    - Zu wenig neutral/unabhängig und zu wenig moderierend, d.h. den unterschiedlichen Interessen/Meinungen der einzelnen Akteure konnte nicht gerecht werden.
    - Arbeitsgruppen seien überstrukturiert gewesen. Den Teilnehmenden wurde zu wenig Raum zur freien Gestaltung gelassen. Dabei sei die Moderation teils sehr bestimmend aufgetreten.

(Digitale) Arbeitsstruktur

- Die Arbeit in den Themen-AGs zwischen den Beratungsterminen mit konkreten und konsensualen Antragsergebnissen wurde positiv herausgestellt.
- Es gäbe unterschiedliche Konfliktlösungs- und Entscheidungsmodelle innerhalb der verschiedenen Gruppen. Die gewählte Lösung durch Anträge und Abstimmungen schien nicht allen Teilnehmenden gelungen.

- Positiv wurde bewertet, dass die Arbeitsgruppen mehr Besprechungszeit (mind. 3 Stunden) hatten.
- Die Geschäftsordnung sollte eingehalten und die Möglichkeit Anträge zur Geschäftsordnung während der Konferenz zu stellen ermöglicht werden.
- Beobachter*innen hätten wiederholt ihre Rolle verlassen und Einfluss auf die Protokollierung von Arbeitsgruppen genommen.
- Organisierte Einzelinteressen hätten die Konferenz stark beeinflusst.
- Die Zuordnung zu den einzelnen Gruppen (Bürger*innen, Wissenschaftlicher*innen, Vertreter*innen gesellschaftlicher Organisationen, Vertreter*innen von kommunalen Gebietskörperschaften) sei nicht trennscharf (auch nicht im Gesetz).

Informationsbereitstellung

- Das vielseitige und diverse Programm (Info- und Gesprächsangebote, Impulsreferate, Präsentation der jungen Generation) sei gelungen.
- Das BASE als Träger der Öffentlichkeitsbeteiligung sei nicht präsent genug auf der Konferenz aufgetreten.
- Viele, vor allem neue Teilnehmer*innen (40 Prozent) haben ein hohes Informationsbedürfnis. Es hat an einführenden Programmpunkten in das Themenfeld gefehlt, um alle mitzunehmen.

Ergebnissicherung

- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen seien teils falsch dokumentiert worden; bei korrekter Dokumentation und Rücksprache mit der AG seien daraus folgend Zeitprobleme entstanden.

Vernetzung der Akteure

- Das konstruktive Miteinander aller Akteure sowie die digitale Kaffeeecke wurden gelobt. Im Plenum sollte in das Tool ‚wonder me' eingeführt werden.
- Die Chatfunktion sei nicht überall aktiviert und die digitale Pinnwand trotz grober Strukturierung zu unübersichtlich gewesen.

Technik

- Viele Teilnehmende beklagten sich über technische Schwierigkeiten. Diese seien u.a. gewesen:
    - Probleme beim „LogIn" am Donnerstag
    - Server-Ausfall am Freitagvormittag und das nach Angaben des beauftragten Dienstleisters aus Datenschutzgründen nicht einsetzbare BackUp-System. Damit verbunden der Ausfall von AGs und dem Rahmenprogramm. Dies sei besonders für Berufstätige, die Urlaub genommen hätten, sehr ärgerlich und bürger*innenunfreundlich. Positiv bewertet wurde der Umgang mit der Situation und die geplante zeitnahe Terminierung der Ersatztermine.
    - Die Lesbarkeit der Texte auf den Folien sei v.a. im Plenum nicht gegeben gewesen.
    - Folgende Punkte wurden nicht übersichtlich genug dargestellt: Informationen zu den AG-V-Kandidat*innen, Informationen generell, Status der Anträge und die Pinnwand.